

Das französische junge Mädchen

Von

Martin Maurice

Wohlverstanden, das französische junge Mädchen ist nur ein Begriff, eine platonische Idee, nicht lebendiger als das deutsche, englische oder amerikanische junge Mädchen.

In allen Ländern gibt es Millionen junger Mädchen, die sich wesentlich voneinander unterscheiden, und in unseren sozialen und gefühlsmäßigen Beziehungen zu ihnen interessiert uns ausschließlich ihre Individualität. Dennoch steht außer Zweifel, daß in jeder Generation einigen Individuen gewisse Züge gemeinsam sind, die dieser Generation dadurch ein bestimmtes Gesicht geben — zwar nur andeutend und in Umrissen, aber immerhin charakteristisch. Denn weder die vorige Generation trug diese Merkmale, noch wird die nächste sie tragen. Unter diesem rednerischen Vorbehalt ist

es nicht unmöglich, nach dem Studium und verständnisvollen Eindringen in die Materie, einige unveränderliche Eigenheiten des französischen jungen Mädchens von heute zusammenzustellen.

Um es so genau wie möglich zu bestimmen, wollen wir das Stadium "Junges Mädchen" auf die Jahre zwischen fünfzehn und fünfundzwanzig festlegen. Vorher ist es ein Kind, später eine Frau.

Eine Beobachtung drängt sich auf, wenn man ein wenig aufmerksam, wohlwollend oder kritisch, den Schwarm der zwischen 1907 und 1917 geborenen Mädchen betrachtet: Die jungen Mädchen von 1932 sind schon völlig verschieden von ihren unmittelbaren Vorgängerinnen, den jungen Mädchen von 1920. Was ist da vor sich gegangen? In den sogenannten Nachkriegsjahren hat das junge Mädchen den vollkommenen Umsturz aller traditionellen Begriffe miterlebt. Während der vier Kriegsjahre hat die Frau im Büro, in der Fabrik, am Steuer den im Felde stehenden Mann ersetzt. Und dies war der Auftakt zu der ungeheuren feministischen Sturmflut, die, noch gefördert durch die tollen Inflationsjahre, so wunderbare Erfolge erzielte. Durch das Loch, das die Kanonen schlugen, ist die Freiheit der Frau eingezogen. Und ob man will oder nicht: es ist ein endgültiger Sieg. Jimmy und Jazz, Nachtlokale, Sport und Sexualität, alles sind mehr oder minder oberflächliche Zeichen einer zugrunde liegenden Erscheinung: Die Frauen — die besten wie die schlechtesten — haben die Attribute ihrer tausendjährigen Knechtschaft von sich geworfen. Wie immer hat die Jugend den Trieb